

Deutschsprachige Übersetzung des Resümees zum Bericht der internen Abschlussevaluierung

Projekt: 4335, „Förderung zivilgesellschaftlicher Kinderschutzeinrichtungen bei der Umsetzung nationaler Normen und Standards sowie der Einführung eines kinderrechtsbasierten Arbeitsansatzes“ (PASPEV), 15.11.2019 – 30.04.2023

Resümee:

Das am 15. November 2019 gestartete und von CREUSET durchgeführte Projekt zur Begleitung von Kinderschutzzentren (Projekt „PASPEV“) mit einer ursprünglichen Laufzeit von 38 Monaten wurde um 3,5 Monate verlängert. Es begleitete 6 Kinderschutzeinrichtungen in den Regionen Plateaux, Centrale und Kara in Togo in den Orten Notsè, Atakpamé, Blitta, Kaboli, Bassar und Pagouda. Mit technischer und finanzieller Unterstützung von Kinderrechte Afrika e. V., des BMZ und Sternstunden e. V. wurde das Projekt am 30. April 2023 beendet.

Der Finanzrahmen für dieses Projekt belief sich auf 406 Millionen FCFA, umgerechnet 618.943 Euro. Während des Projekts begleiteten die 6 geförderten Zentren 298 Kinder, darunter 140 Mädchen, d.h. 124% der ursprünglich für die Projektlaufzeit vorgesehenen 240 Kinder.

Eine interne Abschlussevaluierung erfolgte vom 19. bis 30. April 2023 unter Mitwirkung am Projekt beteiligter Akteure, insbesondere: Leiter*innen der Zentren, lokale, traditionelle und religiöse Führungspersonen, Sozialarbeiter*innen, Richter*innen sowie betroffene Kinder und ihre Familien. Die Evaluierung orientierte sich an den DAC-Kriterien der OECD.

Das methodische Vorgehen umfasste: (1) Analyse der verfügbaren Dokumentation über das Projekt; (2) Befragungen der o. g. Zielgruppen; (3) Zusammenfassung und Analyse der Informationen, um die erreichten Ergebnisse, Abweichungen von den erwarteten Ergebnissen, die Einschätzung der Zielgruppen, Lehren und Empfehlungen zu identifizieren. Am Ende dieses Prozesses ist festzuhalten:

Relevanz: Das Projekt entsprach den Bedürfnissen der Zielgruppen und den Empfehlungen der nationalen Evaluierung von Kinderschutzeinrichtungen in Togo, die 2015 vom Sozialministerium und Unicef durchgeführt wurde. Die Stärkung der Kapazitäten der Akteure ermöglichte ihre schrittweise Spezialisierung, die Definition ihrer Rollen und Verantwortlichkeiten sowie die Erfüllung der Bedingungen für die institutionelle Unterbringung von Kindern gemäß den von Togo eingegangenen internationalen Verpflichtungen.

Kohärenz: Angelehnt an das togoische Kinderschutzgesetz, die Evaluierung der Zentren von 2015 und die nationalen Normen und Standards für Kinderschutzeinrichtungen, die praktikable Maßnahmen vorsehen, schaffte das Projekt ein förderliches Umfeld für die Kinder in den Aufnahmezentren in Togo.

Effektivität: Die Outputs wurden größtenteils erreicht: Die Zentrumsleitungen, die staatlichen Akteure, lokalen Abgeordneten, Führungspersonen der Zivilgesellschaft und der Gemeinden sowie die Kinder selbst wurden zum Schutz von Kindern im Allgemeinen und von Kindern in Institutionen im Besonderen sowie zu ihrer Zusammenarbeit hierfür fortgebildet.

Die Aktivitäten zur Sanierung der Infrastrukturen, die Unterstützung der Zentren durch Einkommen schaffende Maßnahmen, die vorübergehende Unterbringung von Kindern in den Zentren, die Suche nach Eltern, Wiedereingliederung in die Familie und Nachbegleitung usw. sowie die Stärkung der Kapazitäten des Personals haben erheblich zur Verbesserung der Aufnahme- und Betreuungsbedingungen der Kinder beigetragen.

Effizienz: Das Projekt war in der Lage, die zur Verfügung gestellten Mittel planmäßig zu nutzen. Allerdings gab es bei einigen Budgetlinien leichte Überschreitungen, die sich jedoch nicht wesentlich auf den normalen Projektablauf auswirkten.

Nachhaltigkeit: Die Ergebnisse sind sehr wahrscheinlich von Dauer, vor allem, weil sie von Anfang bis Ende in Abstimmung mit allen Beteiligten, einschließlich der Kinder selbst, durchgeführt wurden. Das Projekt hat all seine Interventionen auf die Strategie des Coachings, des Transfers von Kompetenzen und Know-how ausgerichtet, um die Akteure zu stärken, damit sie in der Lage sind, die Errungenschaften des Projekts nachhaltig weiterzuführen. Darüber hinaus stärkt die Einführung von Maßnahmen für die Selbstversorgung der Einrichtungen die Kontinuität der Projektmaßnahmen.

Das Projekt führte zu **direkten und indirekten übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen**, die positive und auf Langfristigkeit ausgelegte Veränderungen in den Zentren auf institutioneller, technischer, administrativer und finanzieller Ebene sowie im Alltag der Kinder bewirkten.

Darüber hinaus hat die Begleitung der Einrichtungen dazu geführt, dass diese nicht nur über die notwendigen Verwaltungsdokumente verfügen, sondern auch über eine offizielle staatliche Anerkennung, die eines der zentralen Ziele des Projekts war.

Mehrere Faktoren begünstigen die Nachhaltigkeit der Projektziele, darunter unter anderem:

- Der Bau und die Sanierung der Infrastrukturen und der zugehörigen Ausstattung, die den geltenden Normen und Standards entsprechen, verbesserten die Aufnahme- und Aufenthaltsbedingungen der Kinder und die Sicherheit der Kinder.
- Die Unterstützung der sechs Zentren bei Einkommen schaffenden Maßnahmen (ESM) und Fundraising-Techniken unterstützt ihre schrittweise wirtschaftliche Eigenständigkeit.
- Die während des Projekts erkannten Good Practices werden von den beteiligten Akteuren weiterhin umgesetzt.
- Die erworbenen Kenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit ermöglichen es, die Aufklärungsarbeit, u. a. in den sozialen Netzwerken, fortzusetzen sowie Spenden zu sammeln.
- Die Verfügbarkeit von erforderlichen Managementdokumenten und Eröffnungsgenehmigungen verleiht den Zentren eine rechtliche Existenz und schafft Vertrauen zwischen den Zentren, den sektoralen Ministerien und Geldgebern.

Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit, Konsolidierung und Umsetzung der Errungenschaften des Projekts wurden von den Teilnehmenden der Evaluierung einige Empfehlungen an die Zielgruppen bzw. an die Träger des Projekts formuliert.

- Implementierung des Projekts in anderen Gebieten, um eine größere Anzahl von Aufnahmezentren zu begleiten, die gemäß den Normen und Standards leistungsfähig werden,
- Ergreifen geeigneter Maßnahmen (gute Verwaltung, strenge Kontrollen, Sanktionen bei Nichteinhaltung), damit die Einnahmen aus den ESM nicht für andere Zwecke, sondern tatsächlich für die Grundbedürfnisse der Kinder in den begünstigten Zentren verwendet werden,
- Aufrechterhaltung des reibungslosen Ablaufs und der ordnungsgemäßen Verwaltung der ESM, um mögliche Misserfolge zu vermeiden,
- Sicherstellung der ordnungsgemäßen Nutzung und Instandhaltung von Infrastruktur, Ausrüstung und anderer Unterstützung, die das Projekt hinterlässt,
- Intensivierung der Kapazitätsstärkung für eine größere Anzahl von Betreuer*innen in den Kinderschutzzentren,
- Sicherstellung der Transparenz (Übermittlung von regelmäßigen Tätigkeitsberichten, Rechenschaftsberichten usw.) für staatliche und nichtstaatliche Akteure, Kinder sowie die verschiedenen Partner des Projekts,
- Sicherstellung der strikten Einhaltung von Normen und Standards bei der Betreuung von Kindern in den Zentren, um den Verlust der wertvollen Zulassungen zu vermeiden.